



DEREK MEISTER

GHOST HUNTER GHOST FIGHTER GHOST MASTER

DAS LICHT, DAS TOETET

Loewe 2009/2010/2011 • 439/436/410 Seiten • 16,90/16,95 Euro

Artikel von *Jan van Nabl*

Ein abendlicher Streifzug durch eine verlassene Militäranlage verändert Ians Leben: Monströse, ultraheiße Lichtgestalten scheinen aus dem Nichts aufzutau- chen, verbrennen die Umgebung und machen Jagd auf den Jungen. Zusammen mit seinem lässigen Freund „Bpm“ klaut er ein Motorrad und macht sich auf die Suche nach Antworten: Wer war sein richtiger Vater, warum starb dieser in seinem Haus den Feuer- tod, was hat es mit der beschrifteten Taschenuhr auf sich, die einst seinem verschollenen Großvater ge- hörte, und wie hängt das alles mit den brennenden Lichtwesen zusammen? Diese Fragen interessieren auch zwei Söldner, die sich im Auftrag eines Multi- millionärs den Jungen an die Fersen heften. Zeit- gleich bricht in der Antarktis ein sündteures For- schungs-Projekt zusammen, als Sensoren tief im ewigen Eis von einer unbekanntem Energiequelle zerstört werden. Und in Japan entdeckt das Mädchen Chiyo im Haus ihrer Großmutter einen mysteriösen Helm, der die alte Frau in größte Panik versetzt – nur Stunden später ist die Großmutter tot und Chiyo wird unter Mordverdacht verhaftet...

Im zweiten Band haben Ian und Bpm in der Zwi- schenzeit zumindest ein Geheimnis der Uhr gelöst und stehen nach gefährvollen Situationen schließlich Ians Großvater gegenüber. Dieser berichtet ihnen von einem geheimen, katastrophal verlaufenem Mili- tärexperiment, an dem er vor Jahrzehnten als Wis- senschaftler teilnahm. Ohne es zu wissen, beschwört Chiyo unterdessen den todbringenden Lichtmoloch herauf. Nachdem sie dessen schrecklicher Zerstö- rung beiwohnen musste, will auch sie endlich Ant- worten. Doch die beiden Söldner haben ihre Suche nach Patient Nr. 5, der in direktem Zusammenhang zu den Lichtgestalten zu stehen scheint, ebenfalls noch längst nicht aufgegeben...

Der abschließende Teil der Trilogie fügt nach und nach die Puzzleteile zu einem Gesamtbild zusammen. Ian, der an den Folgen eines riskanten medizini- schen Experiments gleichermaßen leidende wie durch sie profitierende Bpm, Chiyo und ein undur- schaubarer Polizist finden sich endlich im Schloss des Millionärs Cox, Auftraggeber der Söldner, wieder. Dieser entpuppt sich als religiöser Fanatiker, der mithilfe der für ihn unsichtbaren Lichtgestalten, der

„Engel“, wie er sie nennt, einen Kommunikationsweg zu Gott finden will. Doch zunehmend quält Cox und Ian eine Frage: Kann Ian möglicherweise den Lichtmoch lenken? Während der Millionär seine tödliche Vision in Gefahr sieht, weiß Ian immer weniger, wem er eigentlich noch trauen kann...

Kapitelweise springt die Geschichte zwischen den einzelnen Erzählebenen hin und her, jeder Strang hat dabei seine eigenen Protagonisten. Zusammenhänge zwischen den Geschehnissen lassen sich im ersten Band allenfalls erahnen, bis zum Schluss bleibt der Leser aber weitgehend im Dunkeln; das baut Spannung auf. Der zweite Band liefert einige Antworten und beginnt, die unterschiedlichen Geschehnisse lose zu verknüpfen – doch er wirft auch neue Fragen auf. Erst im dritten Band zentrieren sich die Ereignisse auf ein sich langsam entwickelndes Finale. Unerwartete Wendungen sind dabei eine Stärke der Geschichte, hinzu kommt ein gutes Maß an Spannung, das sich schon nach wenigen Seiten des ersten Bandes aufbaut und konsequent bis zum Ende durchgehalten wird. Teil zwei der Reihe kann in dieser Hinsicht mit dem Vorläufer nicht ganz mithalten, doch wird dem Leser auch hier mehr als ausreichend an Action geboten. Der dritte Band findet wieder zu alter Form und bietet von der ersten Seite an fesselnd-spannende Fantasyunterhaltung. Angereichert wird das Ganze mit einer Prise Sci-Fi-Horror und einer Messerspitze gezielten Humors – fertig ist eine überaus atmosphärische Lesemischung.

Die Protagonisten sind mit ihren etwa 18 Jahren deutlich älter als im Fantasygenre oft üblich, es wird bewusst ein etwas älteres Publikum angesprochen. Die in jüngster Zeit angesiedelte Geschichte (es finden sich zahlreiche Hinweise auf moderne Handys, Spielekonsolen u.ä.) dürften gerade Lesern dieses Alters klare Identifikationspunkte bieten und sie damit noch stärker ins spannende Geschehen eintauchen lassen.

Ein kleines Manko: Band zwei und drei bieten keinerlei Zusammenfassung der bisherigen Ereignisse, nicht einmal eine kurze Präsentation der Protagonisten. Wer den ersten oder zweiten Teil nicht gelesen hat oder bei wem die Lektüre schon einige Zeit zurückliegt (immerhin lag zwischen Veröffentlichung jeweils etwa ein Jahr), der fühlt sich inmitten einer üppigen Personengalerie, zahlreicher Erzählebenen und einer Geschichte, die *medias in res* beginnt, zunächst weitgehend verloren, kann Zusammenhänge bisweilen auch im weiteren Verlauf allenfalls bruchstückhaft erschließen. Der regelmäßige Appell an die Verantwortlichen, einmal an den durchschnittlichen Leser zu denken, verpufft leider ebenso regelmäßig wirkungslos. So können Band zwei und drei auch nur dann wirklich überzeugen und fesseln, wenn der erste Teil (noch) bekannt ist – schade. Der begriffserklärende Anhang ist da keine Alternative.

Dennoch: Hinter dem etwas reißerischen Untertitel „Das Licht, das tötet“ verbirgt sich eine überaus gelungene Verschmelzung von Fantasy, Sci-Fi und Krimi, der auch ältere Freunde spannender Abenteuer keinesfalls enttäuschen sollte.